



## DANKE, LIEBE LEHRER!

Der Lehrer, der nur Kenntnisse vermittelt, ist ein Handwerker – der Lehrer, der den Charakter bildet, ein Künstler.

Es ist die wichtigste Kunst des Lehrers, die Freude am Schaffen und am Erkennen zu erwecken.“

*Albert Einstein*

Man vergilt seinem Lehrer schlecht, wenn man immer nur der Schüler bleibt.

*Friedrich Wilhelm Nietzsche*

Siehst du einen Schüler, der sein Thema so schwer bewältigt wie Stahl, so kommt dies wahrscheinlich daher, dass ihn sein Lehrer nicht freundlich, klar und richtig unterweist.

*Talmud*

Wer dich einen Tag unterrichtete, ist das ganze Leben lang dein Vater.

*Sprichwort*

Wer einem Manne einen Fisch schenkt, gibt ihm für einen Tag zu essen. Wer ihn das Fischen lehrt, gibt ihm ein Leben lang zu essen.

*Sprichwort*



## Unsere Lehrer...

Lehrer begleiten uns von klein auf und sind Teil unseres Lebens. Sie bringen uns viele Dinge bei und helfen uns unsere eigenen Ideen zu verwirklichen. Von ihnen lernen wir rechnen, lesen, schreiben, singen, musizieren und man könnte noch sehr-sehr viele Dinge hier auflisten, die uns alle unsere Lehrer in der Schule beibringen. Manche unter ihnen sind streng, manche nicht.



Ihr habt bestimmt schon bemerkt, dass, wenn ihr einen Lehrer mögt, ihr euch auch mehr auf den Unterricht freut. Das ist deshalb so, weil euch wichtig ist, wer vorn an der Tafel steht. Lehrer sind meistens freundlich und wollen euch ständig Neues zeigen. Sie haben immer ein Ohr für eure Probleme und helfen euch beim Lernen. Wie wir alle, können aber auch Lehrer manchmal einen schlechten Tag haben. Dann kann es vorkommen, dass sie etwas strenger sind oder gar öfters schimpfen, aber das muss natürlich noch lange nicht bedeuten, dass sie euch nicht mögen. Manchmal habt ihr bestimmt auch nicht viel Lust zur Schule zu gehen, und es kann sein, dass auch die Lehrer nicht immer Lust haben, zu arbeiten. Wenn ihr aber wisst, dass gerade eure Lieblingsfächer dran sind, ist es vielleicht schon ein wenig leichter zur Schule zu gehen.

Die Arbeit der Lehrer ist sehr wichtig. In vielen Ländern haben die Lehrer deshalb sogar einen eigenen Feiertag, an dem es üblich ist, ihnen für ihre Arbeit zu danken und sie mit Blumen oder Süßigkeiten zu beschenken.

So zum Beispiel wird der Lehrertag in Ungarn traditionell am ersten Sonntag im Juni gefeiert. Aber nicht in allen Ländern ist es so: In Südkorea zum Beispiel feiert man am 15. Mai Lehrertag. An diesem Tag ist es in diesem Land üblich die Lehrer mit roten Nelken zu beschenken und auch der Unterricht ist etwas kürzer als gewöhnlich. In Thailand feiert man am 16. Januar Lehrertag, in Indien hingegen ehrt man am 5. September die Lehrer. An diesem Tag ist es in Indien üblich, dass den Unterricht die Schüler übernehmen. UNESCO hat den Weltlehrtag 1994 eingeführt und seitdem wird er weltweit am 5. Oktober jedes Jahr begangen.

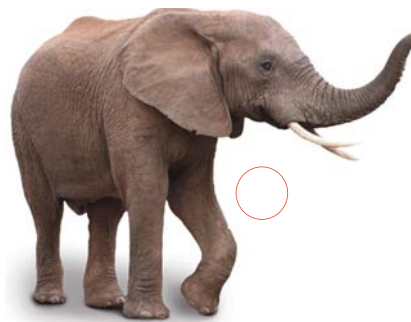
## Was? Wo?

Wer oder was bin ich?	Seite 2
Das Fahrrad	Seite 3
Fippchen, Fäppchen	Seite 4
Spukgeschichte	Seite 5
Klapp-Bilder	Seite 6
Künstlerwelten	Seite 7

# Wer oder was bin ich?

*Zu jeder Frage passt ein Bild. Seht euch zuerst die Bilder an und sagt, was abgebildet ist. Lest dann die Sätze! | Welches Bild gehört zu welchem Satz? Schreibt die Zahl des Satzes zum passenden Bild!*

1. Mit mir esst ihr Suppe.
2. Wer spielt auf der Trompete?
3. Wer hat vier Räder?
4. Mich nehmt ihr gern im Winter, wenn viel Schnee liegt.
5. Ich habe einen schönen langen buschigen Schwanz.
6. Ich bin groß, grau und habe einen Rüssel.
7. In mir fährt Anna ihre Puppen spazieren.
8. Ohne mich würden die Menschen nichts sehen.
9. In mir stehen schöne Märchen, die Kinder gern lesen oder hören.
10. Mit uns könnt ihr malen.



## Welche Tiere können nicht fliegen?

Löwe	Papagei	Pferd
Wespe	Lamm	Bär
Fuchs	Storch	Spatz
Hund	Kalb	Esel
Mücke	Reh	Fliege
Schimpanse	Nashorn	Katze
Ziege	Schmetterling	Fisch
Regenwurm	Leopard	Schlange
Taube	Elch	Eule
Hirsch	Biene	Dackel

## Richtig oder falsch?

1. Jeden zweiten Sonntag gehen die Kinder in die Schule.
2. In der Schule lernen die Kinder lesen, schreiben und rechnen.
3. Im Zeichenunterricht malen sie Bilder.
4. In der Pause gehen alle auf den Schulhof.
5. Im Musikunterricht lernen sie auch deutsche Lieder.
6. Die beste Zensur ist die Eins.
7. Wer keine Lust hat, braucht nicht jeden Tag in die Schule gehen.
8. Die Lehrerin steht vor der Klasse.
9. An die Tafel dürfen nur Jungen schreiben.
10. Die Sommerferien fallen dieses Jahr aus.
11. Wer Lust hat, kann auch in den Weihnachtsferien zur Schule gehen.
12. Nach dem Unterricht gehen alle gemeinsam ins Kino.

# Das Fahrrad ist wieder im Kommen

Unser guter alter „Drahtesel“, wie das Fahrrad manchmal umgangssprachlich genannt wird, kann lediglich auf eine kurze Vergangenheit zurück blicken. Seine Geschichte beginnt nämlich erst im 19. Jahrhundert. 1817 kam der deutsche Forstmeister *Karl Drais* auf die Idee, auf zwei Rädern in der Öffentlichkeit zu balancieren. Er erfand das *Lauftrad*, an dem eine Tretkurbel das Vorderrad und das Hinterrad verband. Die *Vorderradkurbel* sowie die *Pedale* erfand der Franzose *Michaux* im Jahre 1861.

Das erste wirkliche Fahrrad, das so genannte *Hochrad*, gab es erst Ende des 19. Jahrhunderts, sein Vorderrad war bedeutend höher als das Hinterrad. Da es schneller und komfortabler war, verdrängte es die nach Drais benannte *Draisine* vom Markt.

Nach dem Hochrad folgte das *Niederrad*, der Vorfahre des modernen Fahrrads. Es hatte schon eine *Fahrradkette* und *Zahnräder*.



Lauftrad von Drais



Modernes Fahrrad von heute

1865 erfand der Franzose *Sergent* die *Gliederkette*, die dann drei Jahre später in die Fahrräder eingebaut wurde. Diese Idee wurde von England übernommen und gilt als Geburtsstunde des modernen Fahrrads. 1887 ersetzte man die schweren Eisenreifen gegen *mit Luft gefüllte Reifen*. Der aus Metallrohren bestehende Rahmen wurde durch *Holzrahmen* ersetzt und 1903 kam auch die *Rücktrittbremse* auf den Markt.

Nachdem es Ende des vorigen Jahrhunderts etwas ruhiger um den Fahrradverkehr wurde, erfreut er sich seit gut einigen Jahren immer größerer Beliebtheit. Fahrradrennen findet man erneut weltweit, auch Fahrradausflüge mit supermodernen oder einfachen Fahrrädern gehören allmählich ebenso zum Alltag wie der Weg zur Schule oder Arbeitsstelle mit dem „Stahlross“. Neuerdings werden auch immer mehr Fahrradwege gebaut und in größeren Städten kann man sich sogar Fahrräder ausleihen.

## Aufgaben

1. Lest den Text gemeinsam und klärt unbekannte Wörter!

2. Lest den Text noch einmal jeder für sich und schreibt euch einige Stichpunkte auf!

3. Antwortet auf die Fragen:

- Wer erfand das Fahrrad und wann?
- Wie wurde diese Laufmaschine genannt?
- Was erfand der Franzose Michaux?
- Welche Räder folgten der Draisine?
- Welcher Unterschied bestand zwischen Laufmaschine und Hochrad?
- Warum ist das Niederrad der Vorfahre des modernen Fahrrads?
- Welche Erfindungen kamen in England hinzu?

4. Seht euch die abgebildeten beiden Fahrräder an! Beschreibt sie und stellt die Unterschiede fest!

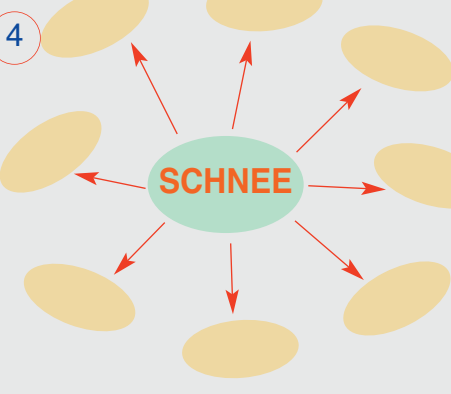
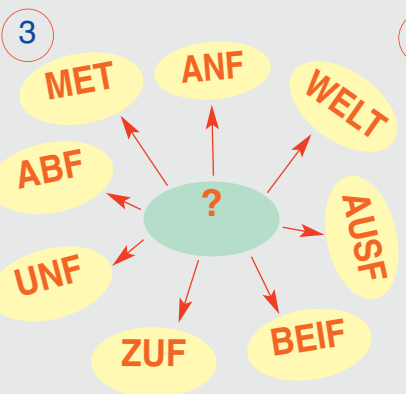
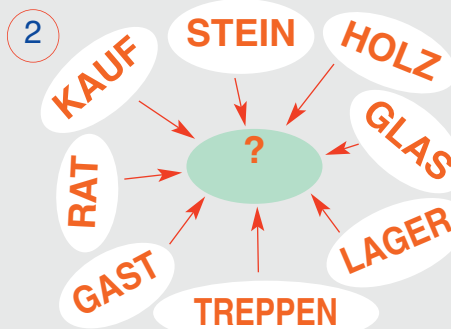
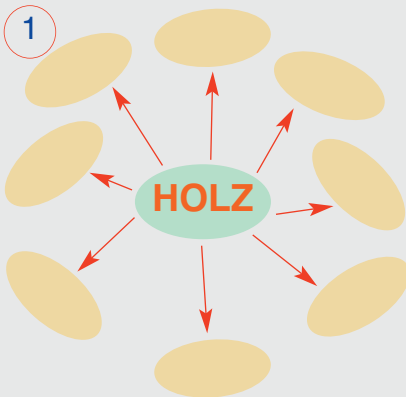
5. Welche Rolle spielt das Fahrrad heute?

6. Was bedeutet der Titel?

7. Warum benutzen immer mehr Menschen und immer öfter das Fahrrad?

## Neue Wörter bilden

Gesucht werden neue Wörter, die in Nummer 1 und 4 mit **HOLZ** bzw. **SCHNEE** beginnen. In Nummer 2 und 3 müssen die gesuchten Wörter in der Mitte mit den umstehenden Wörtern ein sinnvolles Wort ergeben.



Eine Mutter hatte zwei Töchter, eine rechte Tochter und eine Stieftochter. Die letztere wurde von der Frau sehr schlecht behandelt, so dass sie es nicht aushalten konnte. Eines Tages nahm sie sich ein Töpfchen, etwas Mehl und einen Löffel in ihr Körbchen und ging davon. Sie kam in einen finsternen Wald, darin lief sie lange herum, bis sie vor Hunger und Müdigkeit nicht weitergehen konnte. Hier ruhte sie aus, schürte ein Feuerchen an und kochte sich einen Brei. Als sie im besten Kochen war, kam plötzlich ein kleines, graues Männlein und fragte:

„Was kochst du da?“

„Einen Brei“, sagte sie.

„Ach, lass mich deinen Löffel ablecken“, bettelte das graue Männlein.

Sie sprach freundlich:

„Du kannst auch ordentlich mit mir essen.“

Da hüpfte das Männlein vor Freude um das Feuer herum, bis der Brei fertig war; darauf aßen die beiden miteinander und ließen sich's gut schmecken.

„Weißt du, wie ich heiße?“ sprach das Männlein. „Ich heiße Fippchen Fäppchen, und nun gehe mit mir, du sollst es gut bei mir haben!“

Da gingen sie beide zusammen weit, weit fort im Walde und kamen endlich an ein Schloss; die Tore öffneten sich, und beide spazierten hinein. Da war alles prachtvoll ausgeschmückt und war alles zu haben, was man sich nur wünschen mochte, und es war ein Zauberschloss, das Fippchen Fäppchen gehörte.

Die Stiefmutter des davongegangenen Mädchens aber hatte sich aufgemacht mit einem tüchtigen Prügel, nach der entflohenen Tochter zu suchen, und wollte sie totschiagen, wenn sie sie fände, oder doch wenigstens windelweich. Und

nach einigen Tagen kam sie an die Tür des Zauberschlosses und klopfte an. Wie erstaunt war die Stieftochter, als sie ihre Mutter kommen sah, und wie erstaunt war die Stiefmutter, ihre von ihr so schlecht behandelte Tochter in so prachtvoller

Umgebung und in den schönsten Kleidern wiederzufinden. Vor Schreck fiel ihr der Prügel aus der Hand. Die Stieftochter nahm ihre Mutter sehr freundlich auf, bewirtete sie gut, und nach einem kurzen Aufenthalt kehrte die

Mutter wieder heim und pries zu Hause ihre Stieftochter über die Maßen glücklich.

Das nahm sich die rechte Tochter zu Ohren und zu Herzen, und da die Stiefschwester der Mutter erzählt hatte, wie sie zu dem Glück gekommen, so lief sie nun auch davon, kam in denselben Wald, ruhte aus und fing an, auch einen Brei zu kochen. Da kam das graue Männlein auch und fragte:

„Was kochst du?“

„Einen Brei“, sagte sie.

Darauf sprach das Männlein: „Lass mich deinen Löffel ablecken.“

„Nein“, sagte das Mädchen trotzig und missmutig, „ich kann ihn selbst ablecken.“

Dann setzte sich das Mädchen hin und aß den Brei allein, und das Männlein sah zu, und als das Mädchen fertig war, da nahm das Männlein das Mädchen und zerriss es in tausend Stücke und hing sie an die Bäume. Nach dem suchte die Mutter ihre rechte Tochter und meinte, der müsse auch ein so großes Glück begegnet sein wie ihrer Stieftochter. Als sie in die Nähe kam, wo ihre Tochter in Fetzen hing, dachte sie, die Tochter habe dort Wäsche aufgehangen, wie groß aber waren ihr Schrecken und ihr Jammer, als sie näher kam und sah, was geschehen war. Sie fiel ohnmächtig zur Erde, und ich weiß nicht, ob sie wieder nach Hause gekommen ist.

## Ludwig Bechstein Fippchen Fäppchen



## Wilhelm Busch „Fuchs und Igel“



Ganz unverhofft an einem Hügel  
sind sich begegnet Fuchs und Igel.  
„Halt“, rief der Fuchs, „du Bösewicht!  
Kennst du des Königs Order nicht?  
Ist nicht der Friede längst verkündigt,  
und weißt du nicht, dass jeder sündigt,  
der immer noch gerüstet geht?  
Im Namen seiner Majestät,  
geh her und übergib dein Fell.“



Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell.  
Lass dir erst deine Zähne brechen,  
dann wollen wir uns weiter sprechen!“  
Und all sogleich macht er sich rund,  
schließt seinen dichten Stachelbund  
und trotzt getrost der ganzen Welt,  
bewaffnet, doch als Friedensheld.

Ernst Höller

## Stachelpeter, der Milchschlecker

Liesl und Otto spielten mit anderen Kindern auf der Wiese. Plötzlich bleibt Liesl stehen. Mit beiden Zeigefingern zeigt sie ins Gras und ruft ängstlich:

„Ui, ui, ui!“

Sie rührt sich nicht vom Fleck. Nun läuft Otto zu ihr hin. Im Gras liegt eine graue Kugel mit langen, spitzen Stacheln. Otto schreit:

„Ein Igel! Ein Igel!“

Jetzt kommen auch die anderen Kinder gelaufen. Sie schauen den Igel neugierig an. Aber der Igel zeigt ihnen nur die Stacheln. Toni will den Igel aufheben. Aber die Stacheln stechen und Toni zieht schnell seine Hand zurück.

Erika hat eine gute Idee. Sie läuft ins Haus, holt eine Schale Milch und stellt sie neben den Igel ins Gras. Die Igel schlecken nämlich gern Milch. Erika meint:

„Der Igel wird die Milch riechen, dann wird er sich aufrollen und wir können seinen Mund und seine Augen sehen!“

Die Kinder warten mäuschenstill, aber der Igel rührt sich nicht. Er zeigt ihnen immer nur die Stacheln.

Nach der Jause wollen die Kinder wieder nach dem Igel sehen. Aber schau, schau! Der Igel ist weg und die Milchschale ist leer.

Da hat also der Stachelpeter die Milch zur Jause ausgeschleckt und sich mit vollem Bäuchlein davongemacht.

So ein Schleckermaul!



Astrid Lindgren  
**Lisa erzählt eine  
 Spukgeschichte**

Zuweilen ist es sehr nett, im selben Zimmer zu schlafen wie die Brüder. Aber nur zuweilen. Es war nett, wenn wir abends im Bett lagen und uns Spukgeschichten erzählten. Lasse weiß so schreckliche Spukgeschichten, dass ich immer lange, lange hinterher den Kopf unter die Bettdecke stecken muss.

Eines Abends hatte Lasse so eine greuliche Spukgeschichte von einem Gespenst erzählt, das in einem Haus umherging und alle Möbel umstellte. Ich hatte solche Angst, dass ich dachte, ich würde sterben. Es war schon beinahe ganz dunkel im Zimmer und mein Bett stand weit entfernt von Lasses und Bosses Bett.

Und da, plötzlich begann ein Stuhl hin und her zu rutschen. Ich dachte, das Gespenst wäre in unser Haus gekommen und begänne, die Möbel umzustellen, und da schrie ich, so laut ich konnte. Gleich darauf hörte ich Lasse und Bosse in ihren Betten kichern. Und da hatten sie doch einen Bindfaden am Stuhl festgebunden und lagen jeder in seinem Bett und zogen an dem Bindfaden, dass der Stuhl hüpfte! Das sah ihnen ähnlich. Zuerst wurde ich furchtbar wütend, aber dann musste ich doch lachen.



**Wer hat das Dschungelbuch geschrieben?**

a. Mark Twain  
 b. Jack London  
 c. Rudyard Kipling  
 d. Otfried Preußler  
 e. Erich Kästner

*Was die Lokomotive sagt*

*Wenn ich viele schwere Wagen ziehen muss;  
 „Ich muss schnaufen, ich muss schnaufen.  
 ich muss schnaufen, ich muss schnaufen!“*

*Wenn es bergauf geht:  
 „Hilf mir doch, hilf mir doch,  
 hilf mir doch, hilf mir doch!“*

*Wenn sie den Berg droben ist:  
 „Droben bin ich, droben bin ich,  
 droben bin ich, droben bin ich!“*

*Wenn's bergab geht:  
 „Brauch di net, brauch di net,  
 brauch di net, brauch di net!“*

*(Volksgut)*

Oskar Dähnhardt

**Wie die Feindschaft zwischen Hund und Katze entstand**

Die Tiere hatten einmal wichtige Dinge zu beraten. Es wurde eine Versammlung ausgeschrieben, wozu jede Tierart einen Abgeordneten senden sollte. Da kamen denn die Vögel und die Fische und die Vierfüßer von allen Seiten, bis sie alle beisammen waren und nur das Kamel noch fehlte.

Als es aber immer und immer noch nicht kommen wollte, beschlossen die Tiere, einen Gesandten zu dem Kamel zu schicken. Sie losten, wer es sein sollte, und das Los traf den Hund. Der aber sagte:

„Wie soll ich das Kamel finden? Ich habe nie eines gesehen und kenne es nicht.“

„Das kannst du leicht finden und erkennen“, erwiderten die Tiere. „Es hat ja einen Buckel auf dem Rücken.“

„Dann werde ich es schon bringen“, sprach der Hund und lief fort.



Er begegnete einer Katze, die gerade einen Buckel machte, lud sie höflich ein mitzukommen, und sie folgte ihm mit gehobenem Buckel. In der Versammlung angekommen rief er:

„Hier ist das Kamel“, und stellte die buckelnde Katze vor.

Aber da lachten ihn alle Tiere aus. Und seitdem sind Hund und Katze einander spinnefeind.

# Basteln mit nur wenig Material

*Wenn ihr viel Zeit, aber nur wenig Material zum Basteln daheim habt, sind diese Ideen perfekt für euch geeignet. Auch aus alltäglichen Gegenständen und buntem Papier kann man wunderschöne Geschenke und Dekorationen zaubern. Hier findet ihr einige Ideen zur Inspiration.*

## Girlanden verschönern Feste

Egal ob Kinderzimmer, Überraschungsparty oder Familienfest, mit Girlanden könnt ihr alles festlich gestalten. Drinnen oder auch draußen, denn Girlanden eignen sich ideal zum Schmücken und werden schnell zum Blickfang eurer Party.

**Alles was ihr dazu braucht, sind:**

eine lange Schnur oder ein langer Faden  
eine Schere,  
Klebeband  
Buntpapier



**Und so wird's gemacht:**

Scheidet die Schnur zurecht und spannt sie aus! Schneidet danach aus dem Papier gleichgroße Dreiecke aus und klebt sie schön gleichmäßig an die Schnur. Je mehr Farben ihr verwendet, desto bunter wird eure Girlande. Wenn ihr fertig seid, hängt die Girlande auf. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr weitere Girlanden basteln und zu ihnen andere Formen aus Papier ausschneiden. Lasst eurer Phantasie freien Lauf!

## Angelspiel ohne Wasser



*Habt ihr Lust zum Angeln? Wenn gerade kein See in der Nähe ist, könnt ihr euch selbst einen basteln.*

**Was ihr dazu braucht:**

Buntpapier  
Büroklammern  
Holzspieße  
Magnet  
kurze Schnur

**Und so wird's gemacht:**

Bastelt zuerst eure Angelrute: Nehmt einen Holzspieß und bindet daran die Schnur fest. Befestigt danach am Ende der Schnur den Magnet und schon ist die Angelrute fertig.

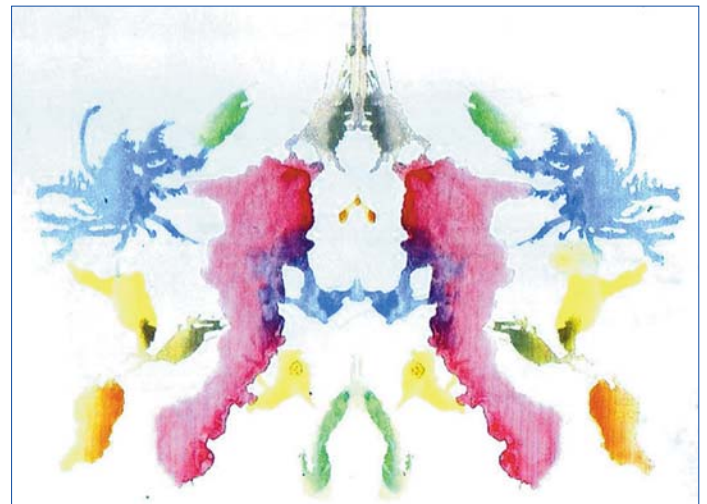
Nehmt danach das Buntpapier hervor, je nach Lust und Laune könnt ihr blaue oder grüne Blätter verwenden, aber auch andere Farben benutzen. Legt mehrere Blätter aufeinander und zeichnet auf das oberste Blatt einen Fisch. Dazu könnt ihr auch eine Schablone verwenden. Schneidet danach mit einer Schere den vorgezeichneten Fisch aus und gebt Acht, dass auch die unteren Blätter dabei nicht verrutschen. Befestigt nun an jedem Fisch jeweils eine Büroklammer. Zerstreut eure Fische jetzt auf dem Boden oder auf dem Tisch. Wenn ihr damit fertig seid, kann der Angelspaß beginnen.

## Klapp-Bilder auch als Geschenk

*Als Geschenk, als Grußkarte oder einfach als guter Spaßvertreiber sind Klapp-Bilder ideal. Was ihr dazu braucht sind Temperafarben aus der Tube oder ähnliche dickflüssige Farben und weißes Kopierpapier.*

**So einfach geht's:**

Klappt zuerst das Papier in der Mitte zusammen, damit ihr wisst, wo die Mitte ist. Nehmt danach eine Farbe eurer Wahl und tragt sie etwas dicker auf eine Hälfte des Blattes auf. Nehmt anschließend eine andere Farbe und zeichnet damit ein anderes Muster auf dieselbe Seite. Die Farben können sich auch miteinander vermischen. Macht solange weiter, wie ihr wollt. Wenn die Blatthälfte voll ist, könnt ihr das Blatt zusammenklappen. Drückt die beiden Hälften zusammen und zieht danach beide Hälften vorsichtig auseinander. Lasst dann euer Bild trocknen und wenn es getrocknet ist, könnt ihr es aufhängen oder verschenken.



## Nussschalenschiffchen

**Was ihr dazu braucht:**

leere Nussschalen  
Zahnstocher  
Klebstoff  
Buntpapier  
Knete

**Und so wird's gemacht:**

Aus den oben aufgezählten Materialien lassen sich kinderleicht tolle Segelschiffe basteln. Nehmt eine Nussschale und füllt sie mit etwas Knete. Achtet dabei darauf, dass euer Schiff



nicht allzu schwer wird. Stecht danach einen Zahnstocher in die Knete, das wird der Mast. Befestigt dann am Zahnstocher ein Segel aus Papier und schon ist euer Segelschiff fertig.

# Künstlerwelten

## VUdAK-Mitglieder und ihre Werke (4)

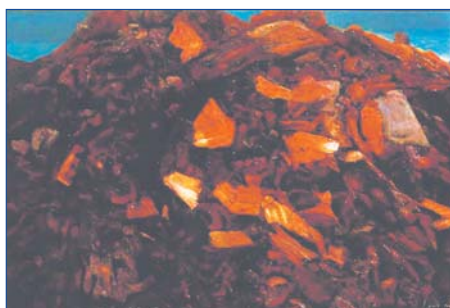
### György Jovián



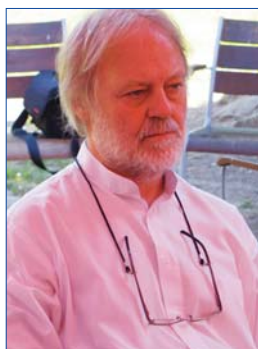
Er ist 1951 in Schomlenmarkt in Siebenbürgen geboren. Jovián studierte an der Grigorescu-Hochschule für Bildende

Künste in Bukarest. 1982 zog er nach Budapest. Neben zahlreichen Stipendien und Preisen erhielt er 1999 den Munkácsy-Preis. Er ist Mitglied in zahlreichen Künstlergesellschaften. Seine Werke sind in vielen in- und ausländischen Museen und Privatsammlungen zu finden.

Jovián greift in seinen Kunstwerken oft mythologische Andeutungen und philosophische Inhalte auf, die Detailreichtum und feine Ausarbeitung charakterisieren. Naturalistische Elemente, figurative fotografienaher Darstellung sind unverkennbare Zeichen seiner Kunst. In fast allen seinen Kunstwerken können Pixelpunkte wahrgenommen werden. Diese Vergrößerung ist ein Warnzeichen und ein Hinweis auf die Wichtigkeit der Probleme wie Obdachlose, Randerscheinungen, Ausgesetzte der Gesellschaft oder Müllhalden als Versinnbildlichung der Wegwerf- und Konsumgesellschaft.

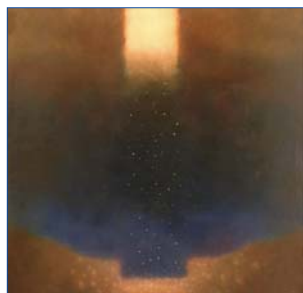


### Gábor Kovács-Gombos



Er ist 1955 in Raab geboren. Er studierte an der Hochschule für Lehrerbildung in Fünfkirchen und an der Universität für Ungarische Gewerbekunst. Kovács-Gombos unterrichtet

an der Westungarischen Universität und ist Lehrstuhlleiter der Visual-Fakultät der Pädagogischen Hochschule „Elek Benedek“. Der bildende Künstler ist Mitglied in zahlreichen Künstlergesellschaften, als Gattungsdefinition bezeichnet er seine Werke als „Altarbilder des dritten Jahrtausends“.



Nicht im Sinne von biblischen Szenen oder Figuren erfolgt dieser Dialog, sondern durch das feine Lichtspiel, das auch

die Altarbildertradition früherer Jahrhunderte mit Kovács-Gombos's Werke verbindet. Schon die Titelgebung seiner Bilder weist diese Parallele zur Sakralität auf, das Spiel mit dem Licht bildet ein zentrales Moment seiner Malerei.

### Ingo Glass



Dr. Ingo Glass wurde 1941 in Temeswar geboren, wuchs in Lugosch auf und studierte an der Klausenburger Akademie der Bildenden Künste. 1979

wanderte er in die Bundesrepublik Deutschland aus, seit einigen Jahren lebt und arbeitet Glass in Budapest. Seine monumentalen Stahlplastiken sind der Donau entlang in vielen Orten zu bewundern. Die Bauhaus-Grundfarben Rot, Blau, Gelb dominieren die Kunstwerke des Bildhauers Ingo Glass, drei Grundformen – Kreis, Dreieck und Quadrat – sind in seinen Objekten bestimmende Elemente. Klarheit ist das Stichwort, das sich beim Betrachten seiner Werke einprägt.



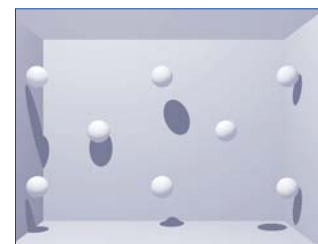
### Péter Berentz

Berentz rechts im Bild



Er ist 1971 in Budapest geboren. Er studierte auf Lehramt Zeichnen und visuelle Kommunikation und war Student an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart und an der Universität für Bildende Kunst in Budapest. Er unterrichtet

an der Universität für Bildende Kunst in Budapest. Péter Berentz' Bilder und Objekte sind spannende Konstruktionen, Raumstrukturen und Lichtspiele charakterisieren seine Kunstwerke.



### Erzsébet Lieber



Sie ist 1961 in Kaposvár geboren. 1981-1989 besuchte sie die Hochschule für Kunst und Design in Halle, ab 1998 die Janus Pannonius Universität Fünfkirchen.

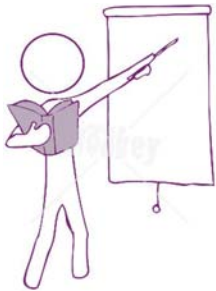
Sie erhielt zahlreiche Preise und ist Mitglied vieler Kunstverbände Ungarns. Sie ist die Begründerin der Internationalen Künstlerkolonie für Papierkunst in Lipótfő. Erzsébet Lieber unterrichtet am Lehrstuhl für Zeichnung und visuelle Erziehung der Kunstfakultät der Universität Kaposvár. Sie experimentiert viel mit Fotos, unterschiedlichen Materialien (wie z. B. Teefiltern, Zündhölzern), die der Bildkomposition eine spannende Struktur verleihen.



# Rätselecke

**A** **Unterrichtsfach gesucht**  
 Seit die 6a einen neuen Klassenlehrer hat, geht Tomi gern in die Schule. Die ganze Klasse ist begeistert von ihm. Er ist immer freundlich, verständnisvoll und geduldig und kann vor allem den Lehrstoff gut erklären.

Die Lösung unseres folgenden Rätsels, die erste Zeile waagerecht, verrät euch, welches Fach er unterrichtet.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
								N	
	R		N				P		
		C							
E						U			
				B					R

- |  |  |
|--|--|
| 1. Kleidungsstück, wird vor allem im Winter getragen                       | 6. Hauptstadt Spaniens                                     |
| 2. Kontinent   | 7. Start eines Flugzeugs                                   |
| 3. hat meist einen Tragegriff, in ihr werden bestimmte Dinge untergebracht | 8. Wandverkleidung in Räumen                               |
| 4. ist an jeder Tasse  | 9. Land in Vorderasien                                     |
| 5. Bestandteil des Hühnereis, auch Dotter genannt                          | 10. höchster weltlicher Herrscher in bestimmten Monarchien |

**B** **Geheimschrift**  
 Unten findet ihr das Wort HAUSANGESTELLTER: Jedem Buchstaben ist eine Zahl zugeordnet. Gleiche Buchstaben haben die gleichen Zahlen.

H	A	U	S	A	N	G	E	S	T	E	L	L	T	E	R
1	2	3	4	2	5	6	7	4	8	7	9	9	8	7	10

- So gehört zum Beispiel A zur Zahl 2 oder L zur Zahl 9. Mit diesen Zahlen könnt ihr Botschaften in einer Zahlengeheimschrift schreiben, die nur derjenige lesen kann, der den Code kennt. Welche Wörter (1-4) und Sätze (5-7) verbergen sich hinter den Zahlen?
- |                                    |
|------------------------------------|
| 1. 4 2 8 8 7 9                     |
| 2. 5 2 6 7 9                       |
| 3. 6 2 5 4                         |
| 4. 7 5 8 7 5 4 8 2 9 9             |
| 5. 2 5 5 2 1 2 8 2 5 6 4 8         |
| 6. 9 7 5 2 6 7 1 8 1 7 3 8 7       |
| 7. 1 2 8 1 2 5 5 8 4 1 3 5 6 7 1 0 |

Findet weitere Beispiele oder stellt eine neue Geheimschrift zusammen!

**C** **Neue Wörter bilden**  
 Wenn ihr die Benennungen der Abbildungen zusammen setzt, erhaltet ihr ein neues Wort!



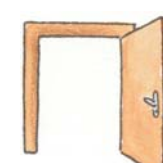
+



+



+



+



## Lach mit!

Lehrer zu Anton:  
 Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische.“

Meint der Schüler:  
 „Ja, das hoffe ich auch.“

Der Lehrer versucht den Kindern den Begriff „Wunder“ zu erklären.

„Ein Dachdecker fällt vom Kirchturm und bleibt unverletzt. Richard, was ist das?“ –

„Ein Unfall“, Herr Lehrer.

„Nun fällt der selbe Mann von einem Dach und es passiert wieder nichts. Lena, was ist das?“ –

„Glück, Herr Lehrer!“

Der Lehrer verzweifelt.

„Wenn er nun aus dem vierten Stock fällt und bleibt wieder heil, was ist das dann, Susi?“

„Gewohnheit, Herr Lehrer!“

Die Lehrerin zu Sophie:

„Auf diesen Tisch lege ich genau fünf Eier. Du legst ein Ei dazu. Wie viele Eier sind es dann im Ganzen?“

„Natürlich fünf. Ich kann nämlich keine Eier legen.“

### Lösungen:

A  
 1. Mantel 2. Afrika 3. Tasche 4. Henkel 5. Eigelb 6. Madrid 7. Abflug 8. Tapete 9. Indien 10. Kaiser = Mathematik

B  
 1. Sattel 2. Nagel 3. Gans 4. Entenstall 5. Anna hat Angst. 6. Lena geht heute 7. Hat Hannes Hunger?

C  
 Fuß + Ball + Spiel = Fußballspiel  
 Schrank + Tür + Schloss + Schranktürschloss



Redakteurin: Beate Dohndorf  
 Unsere Anschrift:  
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062  
 Telefon: +36 1 302 68 77  
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu  
 NZjunior im Internet bis Ende 2014:  
 www.neue-zeitung.hu